

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tombleson's Views Of The Rhine

Tombleson's Upper Rhine

Tombleson, William

London, [1834?]

Ueberlingen.

[urn:nbn:de:bsz:31-54881](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-54881)

wegen der durch Dampfschiffe erleichterten grossen Ausfuhr, sehr theuer. Ein angenehmer Fusspfad führt längs dem See hin, nach Ludwigshafen und Bodmann; auf halbem Wege hat man mehrere hübsche Ansichten der Insel Meinau.

Jenseits *Neu-Birnau* gelangen wir nach *Ueberlingen*, dem alten *Iburinga*. Den Ort bewohnte schon, einer alten Chronike zufolge, im 7ten Jahrhunderte, ein gewisser Herzog *Gunzo*, der den heiligen Einsiedler *Gallus*, aus Dankbarkeit, dass dieser seine einzige Tochter von einer schweren Krankheit geheilt hatte, zum Oberhaupt einer religiösen Brüdergemeinde in der Schweiz einsetzte; diese Stiftung wurde nach und nach sehr mächtig, und der Kern der Stadt *St. Gallen*. *Ueberlingen* war die erste Ortschaft dieser Gegend, welche sich zur christlichen Religion bekannte, und erhielt ihren grössten Glanz, so wie viele andere Orte am Bodensee, unter der weisen und kräftigen Regierung Kaiser Friedrichs, genannt *Rothbart*, von dem sie ihre städtische Verfassungs-Urkunde bekam. Im Jahre 1397 wurde sie eine freie Reichstadt. Während des dreissigjährigen Raubkrieges musste sie viel von den Schweden, unter Gustav Horn, leiden, und, sammt den Nachbarstädten, mit tiefen Zügen aus der bitteren Schale des Unglücks trinken. Nur seit Kurzem fängt diese Stadt an, sich besserer Tage zu erfreuen. Seitdem sie einen Freihafen besitzt, und unter der wohlthätigen Regierung von Baden steht, hat der Handel mit Korn, Wein und andern Produkten neues Leben unter die Einwohner, jetzt beinahe 3,000 an der Zahl, gegossen. Es zieht überdem grossen Vortheil von seiner trefflichen

Heilquelle, deren Wasser, schon vierhundert Jahre lang, für mancherlei Krankheiten, und mit dem erstaunendsten Erfolg, als Trank und Bad gebraucht werden. Die merkwürdigsten Gebäude sind: Der *Münster*, ein schönes, geräumiges, gothisches Werk, mit einem 200 Fuss hohen Thurme; das Rathhaus; und der Kornmarkt (*Grethaus*). Man hat neulich mehrere Schulen, denen ein aufgeklärter Geistlicher, Dekan *Wocheler* vorsteht, gegründet. Zur Sommerzeit kommen auf den Dampfschiffen viele Fremde aus der Schweiz und aus andern Ländern hieher, um das Wasser zu geniessen, und die wunderbaren Naturerzeugnisse der Nachbarschaft anzustauen. Höchst interessant sind die *Heidenlöcher* und die *Felskapelle* der heil. Katherina.

Etwa vier Meilen von hier liegt auf einem Hügel das Pfarrdorf *Sipplingen*, wo man eine herrliche Aussicht nach der Umgegend erlangt. An diesem Orte wächst ein besonderer nach Zitronen schmeckender und desswegen von Punschliebhabern vorzüglich geschätzter Wein.

Etwas mehr als eine Meile von Sipplingen steht *Ludwigshafen* (sonst *Sernatingen*) am nord-östlichen Ende des Ueberlinger Sees. Der verstorbene hochverehrte Grossherzog gab ihm seinen Namen, als es, vor einigen Jahren, durch seine Sorgfalt zu neuem Leben erwachte. Dreimal wöchentlich besucht es ein Dampfboot, und trägt viel zu seiner Bevölkerung und seinem blühenden Zustande bei. Von den Fenstern des wohleingerichteten Gasthauses, *Zum Adler*, hat man eine herrliche Ansicht von Bodmann und seinen interessanten Ruinen, so wie von Frauenberg, der Insel Meinau, und andern anziehenden Stellen.